Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **61 (1919)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ortschaft wohnt wie der Praktiker. Ausser diesen Vorteilen, die dem einzelnen erwachsen, hat das Land auch etwas dabei zu gewinnen, indem die Zahlungsmittel, sei es gemünztes Geld, sei es Banknoten, in entsprechend kleineren Mengen bereit zu halten sind. Der sonst in Geldschränken und in Brieftaschen aufgespeicherte Reichtum kommt in Umlauf und dient der allgemeinen Ökonomie des Landes. Aus den Guthaben der Postcheckkonto konnten dem Bund gegen 60,000,000 darlehensweise zur Verfügung gestellt werden. Weitere Millionen konnten bei der Nationalbank deponiert werden. Mit der immer weiter vor sich gehenden Zunahme der Zahl der Konti (gegenwärtig gibt es deren gegen 27,000) wird die Möglichkeit Giro zu verwenden immer grösser, was zur Folge hat, dass die Verwaltung, trotz aller Zahlungsbereitschaft, verhältnismässig wenig Bargeld in ihren Kassen behalten muss. Schon unter den heutigen Umständen ist der Umsatz mit Giro doppelt so gross, als derjenige der Einzahlungen und der Auszahlungen mit barem Geld. Der Fortschritt in diesem Punkte gegenüber dem Bargeldverkehr ist Jahr für Jahr grösser und er wird in beschleunigtem Masse vor sich gehen, je mehr Kontoinhaber es gibt.

Werte Kollegen, lassen Sie sich ein Postcheckkonto eröffnen. Sie sparen sich Zeit, Geld, sie beschleunigen die Bezahlung der Ihnen geschuldeten Beträge. Sie helfen dem Lande, indem Sie die Masse der Zahlungsmittel vermindern, und, indem Sie dem wirtschaftlichen Leben Summen, die sonst unnütz liegen würden, zur Verfügung stellen.

Huguenin.

Personalien.

Jubiläum. Am 9. Oktober 1918 feierte Kollege Lipp in Entlebuch das 50jährige Jubiläum seines Staatsexamens.

50 Jahre tierärztliche Praxis in einer Gebirgsgegend ist eine Seltenheit; nur wenigen ist es vergönnt, so lange in Amt und Würde zu stehen.

Möge dem unermüdlichen und stets regsamen Kollegen ein angenehmer Lebensabend beschieden sein.

W.

Wahl. Zum Kantonstierarzt von Bern ist gewählt worden: Herr Kreistierarzt J. Jost in Zweisimmen.

† August Hübscher, Tierarzt, Sursee.

Trotz Ende des Krieges — trotz geräuschvoller Proklamierung der Menschenrechte und vor allem der Verkündigung der Demokratie in den morsch gewordenen Staatengebilden — geht der gewaltigste aller Fürsten — der Allbezwinger Tod — ungehindert seines Amtes waltend, unablässig arbeitend, durch die streitenden, hungernden und satten Menschenreihen. Bald da, bald dort blitzt seine Sense, und nur allzu sicher trifft er seine Opfer. Auch bei uns Tierärzten hat der Tod — dem wir oft mutig entgentreten und mit unserer Kunst bezwingen wollen — in letzter Zeit viele hervorragende Kollegen hinweggerafft.

Unser Kollege August Hübscher in Sursee hat auch unerwartet am 27. November des verflossenen Jahres diesem forschen, unerbittlichen Feierabendgebieter Folge leisten müssen. Es geziemt sich, dass wir im Archiv des Verstorbenen gedenken.

August Hübscher entstammt einer eigentlichen Tierärztfamilie. Geboren am 27. April 1859 in Schongau (Kt. Luzern) als jüngster Sohn des Tierarztes und Sanitätsrats Hübscher, absolvierte er die dortige Volksschule und später die Sekundarschule von Hitzkirch. Nach Übersiedelung seines Vaters nach Luzern kam er an die Realschule der Kantonsschule und war hier Mitglied der „Industria“. Sein Fachstudium in Bern, 1879 bis 1883, beendigte er mit Bestehen der eidgenössischen Staatsprüfung.

Ins praktische Leben übergetreten, begann August Hübscher seine Tätigkeit in Brittnau; aber schon im folgenden Jahre — 1884 — siedelte er nach Sursee über. In hier war er nun in seinem Wirkungskreise. Was unsern August Hübscher in der Reihe der Praxisjahre und Jahrzehnte vor allem auszeichnete, das war eine nie versagende Arbeitsfreudigkeit; früh schon drang sein Name hervor und bald sehen wir ihn als einen vollauf beschäftigten Tierarzt. Diese starke Inanspruchnahme von Seite der Tierbesitzer hat Hübscher seiner beruflichen Tüchtigkeit zu verdanken.

Doch trotz der ausgedehnten Praxis besorgte Hübscher — im Dienste des öffentlichen Lebens — viele Beamtionen. Vom Jahre 1902 bis 1915 war der Verstorbene Mitglied des Gemeinderates von Sursee. Freund und Gegner anerkennen gleich ehrenvoll seine pflichtgetreue Verwaltung. Im Jahre 1915 trat Hübscher von seiner Gemeinderatsstelle zurück. Er

wollte, wie er dem Schreiber dieser Zeilen sagte, geräuschlos-ruhig seinem Lebensabend entgegengehen.

Allein ruhen war nicht sein Element; nein Arbeit allein beglückte ihn, und so sehen wir unsern Kollegen wieder in voller beruflicher Tätigkeit.

Seit einiger Zeit stellte sich bei Herrn Hübscher ein Leiden — Magenkrankheit — ein, und als er am 22. Oktober des abgelaufenen Jahres seine ihm über alles liebe Tochter durch die Grippe verlor, da war er ein gebrochener Mann. Jetzt erst erkannte man so recht, dass August Hübscher ein tiefes Gemüt besass. Der körperliche Zerfall machte rapide Fortschritte, — nur einige eigentliche Krankheitstage in der stillen Kammer, und unerwartet trat der Tod an sein Schmerzenslager und nahm ihn weg von seinem arbeitsreichen Leben.

Auf dem Friedhof von Sursee ruht August Hübscher neben seiner Tochter, und die beiden Grabeshügel verkünden die Macht der Liebe, die der Tod nie bezwingen wird. Wir Tierärzte senden Dir mit diesen Abschiedsworten den letzten Scheidegruss. R. I. P. **J.**